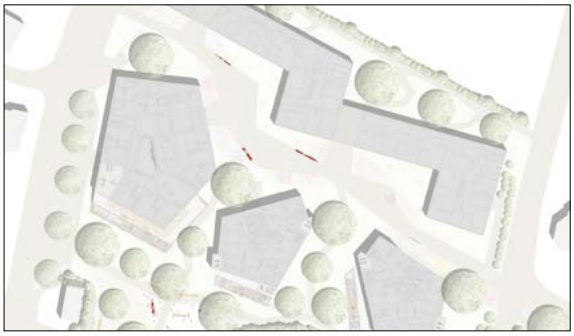
Eveline
Roduner

Diplomandin	Eveline Roduner
Examinatoren	Prof. Peter Petschek, Martin Keller, Paul Rutishauser
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau und Landschaftsarchitektur, Oberwil BL
Themengebiet	Ausführungsplanung

Umgebungsgestaltung eines Demenzhauses mit Familienwohnungen in Arlesheim BL, «Wandeln im Obstgarten»

Ausführungsplanung mit Schwerpunkt Konstruktion



Ausschnitt aus dem Vorprojektplan

Visualisierung der Blütenachse, Schnitt durch die Terrasse des Demenzhauses und die Streuobstwiese mit ihren Gemeinschaftsgärten

Visualisierung der Blütenachse

Ausgangslage: Die Stiftung Obesunne in Arlesheim pflegt und betreut betagte Menschen. Da die Anzahl an pflegebedürftigen Menschen mit Demenz ansteigt, hat sich die Stiftung entschieden, einen Neubau mit 24 weiteren Demenzwohnungen und zusätzlichen Familienwohnungen neben den bereits bestehenden Gebäuden zu realisieren. In diesem Zusammenhang sind hohe Anforderungen an den Aussenraum gestellt, der von einer grossen Bandbreite an Altersgruppen genutzt wird. Das Projekt «Oh wie schön ist Panama» des Architekturbüros Buol & Zünd aus Basel belegte den zweiten Wettbewerbsplatz und bildet die Grundlage für diese Arbeit.

Ziel der Arbeit: Für das Demenzhaus mit Familienwohnungen in Hanglage soll die Umgebung geplant und gestaltet werden. Vorhandene Strukturen werden aufgenommen und in die Planung integriert. Hauptanliegen des Entwurfes ist die nutzergerechte Gestaltung des Aussenraumes sowohl für Demenzkranke als auch für Familien. Ziel ist es, einen Freiraum zu schaffen, in dem ein Austausch zwischen verschiedenen Generationen stattfinden kann und in dem auch Rückzugsorte vorhanden sind. Mit einer Schattenkonstruktion wird dem Aussenraum zusätzliche Attraktivität verliehen.

Ergebnis: Vier Elemente prägen den Entwurf. Ein Element bildet das Streuobstband, das sich durchs Birstal und das Planungsgebiet zieht. Die Thematik des Streuobstes wird aufgenommen und als identitätsstiftendes Gestaltungselement fortgeführt, sodass ein Ambiente von Wohnen im Obstgarten entsteht. Das verbindende Element ist ein Blütenband aus Wildblumen, das eine Achse zwischen den Alt- und Neubauten schafft, in der man ankommt und sich trifft. Ein weiteres Element ist die Eigenständigkeit des Quartiers, das durch die unterschiedliche Gebäudestruktur geprägt wird. Diese Eigenständigkeit und auch Andersartigkeit wird durch eine Quartiersgrenze aus Wildhecken als Ausläufer des Waldes unterstrichen. Als vierter Bestandteil des Entwurfs werden verschiedene Rundwege durchs Gebiet geplant. So entstehen ein Sinnespfad für Demenzkranke, ein rollstuhlgängiger Quartierpfad durch den Obstgarten und ein Rundweg, der an bestehende Erholungswege anschliesst. Ebenfalls angeschlossen an die Rundwege sind die privaten Terrassen, welche an die jeweiligen Wohnbauten angegliedert sind und durch einen Laubengang abgeschirmt werden. Der Laubengang als konstruktives Detail und gestalterisches Element schafft eine klare Gliederung zwischen öffentlichem Raum und Privatraum. Die Terrasse wird dadurch zum Rückzugsort.